

# Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

**Bezugspreis** für Post und Stadt freiübend, Erhebungs halbjährl. 2,00 M., 1.10. Postbes. monat. Nachdruck vorbehalten. Erscheint wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 15 Cpf., Sonnabends 25 Cpf., Postfachkonto: Amt Leipzig Nr. 16 654. Geschäftsstelle: Pöhlertstraße 4; Zweigstelle Gottschalkstraße 38, für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort Merseburg. Im Falle d. Gen. (Straf u. n. b. best.) k. Anpr. a. Verle. od. Adressverf. Nr. 188



**Anzeigenpreis** Für den achtspaltenigen Millimeterraum 7 Goldpfennige; im Reklameteil 28 Goldpf.; für Chiffreanzeigen und Nachdruckungen 21 Goldpf., Ausschlag. — Bei Illudierung in Papiermark ist der amtliche Goldmarkkurs des Zahlungstages maßgeblich. — Familienanzeigen ermäßigt. — Rabatt nach Tarif. — Plagiatvorbehalt ohne Verbindlichkeit. — Belegnummer wird berechnet. — Schluss der Anzeigen-Nahme 10 Uhr vorm. — Fernsprecher 100

Dienstag, den 12. August 1924 164. Jahrgang

## Ein französisches Manöver.

### Der Kampf um die Räumungsfrist.

Berlin, 11. August. Die Pariser Nachrichten über den angeleglichen Sieg Herriot gegenüber den Plänen des Generals Nollet müssen in Deutschland mit großer Skepsis aufgenommen werden. Nachdem durch die französische Morgenpresse die Grundlagen der Pariser Entschlüsse bekannt geworden sind, zeigt sich doch, daß der ganze Brief Herriot im wesentlichen ein publizistisches Manöver zur Beeinflussung der deutschen öffentlichen Meinung ist. An sich kann es für Deutschland gleichgültig sein, ob die Räumung nach wirtschaftlichen oder Sicherheitsrückstellungen erfolgt; das wesentliche für uns liegt in der Räumungsfrist. Nach dem Pariser Beschluß soll diese aber noch ein weiteres Jahr betragen, und zwar unter Anwendung des völkerrechtlichen Systems der Räumung nach Maßgabe der Zahlungen.

Im Gegensatz hierzu ist von der deutschen Regierung bekanntlich immer der Standpunkt vertreten worden, daß die Räumung des Ruhrgebietes die Voraussetzung der Durchführung des Dawesplans ist, und man darf deshalb als selbstverständlich annehmen, daß eine Hinusschiebung der Räumung um ein weiteres Jahr von der deutschen Delegation auch jetzt noch entschieden abgelehnt wird, dies um so mehr als die Gefahr besteht, daß die Räumung des Ruhrgebietes am 10. Januar 1925 durch eine Anerkennung des französischen Planes ebenfalls hinausgeschoben werden könnte.

### Das Datum der Räumung.

festzustellen, dürfte ebenfalls den Deutschen und Franzosen nicht schwer fallen, und wenn die Deutschen flug hind, dann helfen sie nicht eine Forderung, die die Franzosen mit irgendeinem Recht ablehnen können. Desminister Gazette sagt: Es ist vielleicht ein ganz gutes Zeichen, daß die Deutschen und die Reparationskommission sich verpflichtet haben, den Dawesbericht anzunehmen, vorausgesetzt, daß die Ruhr freiheitlich und völlig geräumt wird. Ferner hat sie über eine mögliche Wiederbesetzung der Ruhr im Hinblick auf die völkerrechtliche Lage ein Urteil abgegeben, das das heißt, daß die Räumung des Ruhrgebietes ein Recht ist. Eines lehren wir, nämlich so bald man den Dingen auf den Grund geht, stößt man bei dem Wort Reparationen immer gleich auf das Wort Sicherheit.

### Ersäunen in Berlin.

Berlin, 12. August. Der „Tag“ schreibt unter vorübergehender Ueberschrift: In den späten Abendstunden traf in Berlin eine Neukermeldung ein, wonach der deutsche Außenminister als Räumungsstermin für die Ruhr und das Eisenbruchgebiet den 1. Juli nächsten Jahres vorgeschlagen haben soll, während Herriot den September gewählt haben soll. Zu dieser Meldung ist, wie aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, zu bemerken, daß selbstverständlich eine Räumung im Juli überhaupt nicht in Frage kommt. Man hat aber auch auf das Schicksal erkannt, daß der deutsche Außenminister im Januar nächsten Jahres als Räumungsstermin vorgeschlagen haben soll. Ein solcher Vorschlag würde ein unerträgliche Konzeption bedeuten. Es würde nämlich die Annahme der Geleise zum Sachverständigen-Gutachten mit Zweidrittel-Mehrheit im Reichstage von vornherein in Frage gestellt sein. Die deutsche Delegation wird darauf bestehen müssen, daß die Räumung sofort nach Annahme der Geleise zum Sachverständigen-Gutachten erfolgt.

### Herriot's „neuer“ Räumungsproposal.

Berlin, 12. August. Der Londoner Berichterstatter des „Intransigent“ meidet: Herriot wird für die militärische Räumung der Ruhr folgende Formel in Vorschlag bringen: Frankreich wird nach der Zahlung der zweiten Jahresleistung des Sachverständigen-Gutachtens die Ruhr verlassen, doch können die Deutschen die zweite Jahresleistung im Voraus bezahlen. Andererseits können wir, wenn der abholst einwandfreie Beweis erbracht ist, daß Deutschland völlig erfüllt ist, (1) die militärische Räumung des Ruhrgebietes sofort nach dieser Bestimmung vornehmen. Der Beweis der Abklärung muß aber von einer militärischen Kommission erbracht werden, in der Frankreich vertreten ist. (2) Die alliierten Minister haben die Frage der Abklärung getrennt nachmittags zur Sprache gebracht.

### Die Militärkontrollfrage im Vordergrund.

Berlin, 11. August. Der jetzigen Londoner Konferenz wird sofort nach ihrem Abschluß in dieser Woche eine zweite Konferenz folgen, die sich hauptsächlich mit der Frage der Wiederannahme der Militärkontrollfrage in Deutschland beschäftigen wird. Dieser Beschluß wurde heute von den Führern der sechs alliierten Delegationen auf einer Versammlung in der Downing-Street gefaßt. Die deutsche Delegation dabei die Beschlässe mit, die der französische Ministerrat bezüglich der militärischen Räumung des Ruhrgebietes gefaßt hat, und bemerkte, daß die französische öffentliche Mei-

nung ein großes Interesse an der Abklärung Deutschlands habe und deshalb unmittelbar nach Schluß der jetzigen Konferenz ein Gedankenaustausch mit den Reichsministern stattfinden müsse, damit die Tätigkeit der Militärkontrollkommission ohne Verzug aufgenommen werden könne. Macdonald erklärte, daß er dieser Anschauung vollkommen zustimme, und daß er selbst die Absicht gehabt habe, eine Konferenz mit den deutschen Ministern wegen der Wiederannahme der Militärkontrollfrage vorzuschlagen. Bekanntlich sah die Vorschlagskonferenz, vor einiger Zeit den Beschluß, daß eine allgemeine Inspektion der deutschen Abklärung stattfinden, und daß insbesondere fünf Punkte aufgeführt werden, nämlich die Leistung und der Bestand der Schuppen, das Verhalten der deutschen Generalstabes, der deutsche Heeresbestand, die deutschen Fabriken für die Erzeugung von Kriegsmaterial sowie der Zustand des Kriegsmaterials, das bei Kriegesfluß vorhanden war. Es scheint, daß auf der heutigen Sitzung der sechs Führer der alliierten der englische Ministerpräsident neuerdings die Zustimmung gab, daß die Räumung des Ruhrgebietes von der vollkommenen Durchführung des von der Vorschlagskonferenz aufgestellten Programms für die Militärkontrollfrage abhängen soll.

### Um das deutsch-französische Handelsabkommen.

Berlin, 12. August. Eine Sabotage-Meldung aus London belagert, getrennt nachmittag hat sich der deutsche Außenminister Dr. Stresemann nach dem Hotel der französischen Delegation begeben, wo er zum ersten Male eine Unterredung mit dem französischen Finanzminister Clementel gehabt hat. Clementel war bekanntlich längere Zeit Handelsminister und ist daher besonders geeignet, die betreffenden Besprechungen über den Abschluß eines deutsch-französischen Handelsvertrages zu führen. Kraft der Bestimmungen des Verfaller Vertrages muß ein neuer Handelsvertrag zwischen Frankreich und Deutschland vom 1. Januar 1925 ab zustande kommen. Bis zu diesem Zeitpunkt wird Frankreich die Aufrechterhaltung des status quo verlangen. (1) Das war der Gegenstand der Unterredung zwischen Clementel und Stresemann.

### Herriot bei Marx.

Paris, 12. August. Herriot hat gestern Abend Reichsfanzler Dr. Marx im Nighotel besucht. Es fand eine einstündige Unterredung statt, die, wie man in englischen Kreisen annimmt, sich auf die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes bezog.

### Marx und Stresemann bei Heuniss.

London, 11. August. Reichsfanzler Marx und Außenminister Dr. Stresemann hatten heute nachmittags vier Uhr dem belgischen Premierminister Heuniss im Carlton-Hotel einen Stillsitzbesuch ab. Anschließend an diesen Besuch findet im Hyde-Park-Hotel die deutsch-französische Besprechung über die Ruhrfrage statt. Der belgische Premierminister wird noch heute Abend oder morgen früh Gelegenheit nehmen, den Besuch des Reichsfanzlers zu erwidern. In französischen, sowohl wie in belgischen Kreisen gibt man sich der Hoffnung hin, daß die deutsch-französischen Besprechungen zu einem erfolgreichen Ergebnis führen werden.

### Dank an den zweiten Ausschuß.

London, 11. August. Die Konferenz der Delegationsführer hat in ihrer heutigen Sitzung die Beschlüsse des erweiterten Komitees genehmigt. Die Beschlußfassung über die Fragen der Amnestierung und der Rückkehr der Ausgewiesenen aber zurückgestellt, bis unter den beteiligten Delegierten eine politische Ausrede stattgefunden hat. Ministerpräsident Herriot dankte dem zweiten Ausschuß für seine erfolgreichen Bemühungen. Sir Cyre Crowe wies in seiner Antwort auf die Verdienste der Herren Sedgwick und Staatssekretär Fisher um das Zustandekommen der Beschlüsse des zweiten Komitees hin. Ferner wurde das am Sonntag unterzeichnete Protokoll der Reparationskommission zur Kenntnis genommen. Einmütig hat die Konferenz alsdann nach dem Vernehmen nach den Vorschlag der deutschen Delegation angenommen, daß ein amerikanisches Mitglied der Reparationskommission nicht auf für die sich aus Artikel 2 des Vertrages des zweiten Komitees ergebenden Entscheidungen begeben wird, sondern für alle von der Reparationskommission in Verbindung mit dem Dawesbericht zu treffenden Entscheidungen.

### Die endgültige Einigung.

London, 11. August. Die Kommission, die Vorschläge in der Frage der Transferzahlungen und der Sachlieferungen zu treffen hat, setzte ihre Arbeiten auch während des Wochenendes und während des Sonntags fort, so daß sie gestern Abend ihre Besprechungen abschließen konnte. Die deutschen Sachverständigen jedoch erklärten, den Bericht ohne die Zustimmung ihrer Delegationsführer nicht unterzeichnen zu können. Infolgedessen wurde die Sitzung gestern Abend um 8 Uhr noch einmal wieder aufgenommen und dauerte bis heute früh 4.30 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt wurde dann eine endgültige Einigung erzielt. Nach wenigen Stunden des Schlafes vollkommene sich die Mitglieder der Kommission wieder, um die letzte Hand an die Redaktion ihres Berichtes zu legen, der dem State der Vereinigen bei seinem Zusammentritt vorgelegt wurde.

### Zur Wirtschaftskrise.

1185 Konturie im Juli. — Eisenbahn Steuerbelastung gegen Vortriebszeit.

In einer Verammlung des Verbandes Sächsischer Industrieller am 28. Juli hat ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums nach Anhören aller Wünsche und Forderungen über eine Anpassung unseres Steuerwesens an die Wirtschaftslage erklärt, es hänge von dem Ausgang der Londoner Verhandlungen ab, inwiefern die vorhandenen Hoffungsmöglichkeiten in dieser Richtung einwirkungslos seien. Er bezogte sich dabei, daß auch das Reichsfinanzministerium alle Hoffnungen auf London setzt ohne zu bedenken, daß es auch noch Fragen gibt, die eine Lösung dringender verlangen, gleichgültig, was in London erreicht wird oder nicht. Unsere Wirtschaftslage beginnt allmählich so zu werden, daß nur ein scharfes Erkennen aller Faktoren, unbeeinträchtigt von politischen Erwägungen, die Wege zur Abhilfe zeigen kann; es nützt nichts, den Kopf in den Sand zu stecken und die wirtschaftlichen Zusammenhänge mit Schlagworten verfluchen zu wollen, wie dies die Generalschaften mit ihrer Schematisierung des Abstrudentages tun. Wir müssen ganz nüchtern rechnen und alle Beschönigungen beiseite lassen.

Die Betriebsbeschränkungen und Stilllegungen, die damit verbundenen Arbeiterentlassungen und die völlige Lebloigkeit im Geschäftsleben zeigen unerträglich und klar, wie das Wirtschaftsbarometer steht. Nach der Verschärfung der Wirtschaftslage ist die Zahl der Konturie in starker Kurve gefallen und hat mit der Zahl von 1185 Konturien im Monat Juli einen Rekord erreicht, der gegenüber der Jahresziffer von 600 bis 700 Konturien monatlich fast das Doppelte darstellt.

Wenn auch bei vielen dieser Unternehmungen die Produktionsleistung nachwirkt, und wenn man auch ab und zu den billigen Trost haben kann, daß eine Vereinigung der Wirtschaft von ungelungenen Unternehmungen möglich ist (obwohl nicht nur Kränkungen unter Geschäftsaufsicht geraten sind), so ist das Annahmen der Konturie doch symptomatisch dafür, daß die Belastung der einzelnen Unternehmungen die Grenze des Erträglichsten überschritten hat und daß hier zu allererst der Gehel angezogen ist. Neben anderen Faktoren, (Volkspolitik, Arbeitszeit, Sozialabgaben), spielen hier die Steuern eine so bedeutende Rolle, daß das Reichsfinanzministerium auch ohne London dazu übergehen muß, Mittel und Wege zu finden, das Steuerwesen nach gefunden finanzwirtschaftlichen Grundsätzen neu zu ordnen.

Die Frage stellt sich über die Steuerbelastung des Industrie in den letzten Jahren bezeichnende Beispiele. In der schon erwähnten Sitzung des Verbandes Sächsischer Industrieller wurde festgestellt, daß nach den Erhebungen des Verbandes a. A. allein durch Zahlungen auf Einkommen, bzw. Körperschafts-, Vermögenssteuer und Brotverforgungsabgabe, auf Gewerbe-, Grund- und Kirchensteuer in den Monaten Januar und Februar 1924, also in zwei Monaten, durchschnittlich eine Belastung von wenigstens 14,54 Prozent des gesamten Umsatzes dieser beiden Monate sich ergab. Die Steuern betragen in einzelnen Fällen das Zwofache der im Jahre 1913 gezahlten Beträge und erreichten selbst 70 Prozent des Umsatzes.

Nach trasser zeigen sich die Steuerungsgeuerlichkeiten, die die Forzhelmer Unternehmervereände in einer Zusammenkunft in der „Berliner Vorlesung“ (Nr. 363 vom 4. August) veröffentlichten. Es werden dort die Steuern zusammengefaßt, die eine in ihrem Umfang gleichbleibende Firma im Jahre 1924 zu leisten hat gegenüber den Steuern der Steuerleistung in dem Jahre 1911: 1,28 M. auf je 100 M. Bruttoumsatz im Durchschnitt jährlich 1,23 M., 3,20 M. auf je 100 M. ausbez. Arbeitslohn, im Durchschnitt jährlich 3,43 M., 15,60 M. auf je 100 M. ausgeworf. Gewinn, im Durchschnitt jährlich 13,27 M.

Steuerleistung in dem Jahre 1912: 1,16 M. auf je 100 M. Bruttoumsatz im Durchschnitt jährlich 1,23 M., 3,40 M. auf je 100 M. ausbez. Arbeitslohn, im Durchschnitt jährlich 3,43 M., 11,60 M. auf je 100 M. ausgeworf. Gewinn, im Durchschnitt jährlich 13,27 M.

Steuerleistung in dem Jahre 1913: 1,26 M. auf je 100 M. Bruttoumsatz im Durchschnitt jährlich 1,23 M., 3,70 M. auf je 100 M. ausbez. Arbeitslohn, im Durchschnitt jährlich 3,43 M., 12,60 M. auf je 100 M. ausgeworf. Gewinn, im Durchschnitt jährlich 13,27 M.

Dieselbe Firma hat für 1924 zu entrichten:

von je 100 M. Umsatz = rund	0,61 M.
an Gemeinde- und Kreissteuern	0,12 "
„ Einkommensteuer	0,84 "
„ Grund- und Gewerbesteuer	0,84 "
„ Körperschaftssteuer (Einkommensteuer)	1,14 "
„ Vermögenssteuer	0,82 "
„ Umsatzsteuer	1,62 "
„ Anpaßsteuer	1,62 "
„ Rentenabkummlage (die zwar noch richtiggestellt werden soll)	0,67 "
„ Kapitalertragssteuer u. Verfallidung der Ausfälligkeit eines Gewinns im Durchschnitt der Jahre 1911 bis 1918	0,92 "
„ Abgabe für Erwerbslohnförförge	0,92 "





in Rollen im In- und Ausland 75 Zentimeter lang und 10 Zentimeter breit. Sonst befanden im Inland und für Danzig keine Beschränkungen. Nach dem Ausland dürfen sie aber in keiner Richtung mehr als 10 Zentimeter groß sein. Rückwärts im Inland 25:15:10 Zentimeter, als Rollen 30:15 Zentimeter Messen.

### Zirkus Straßburger kommt!

Zirkus Straßburger, das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte Zirkusunternehmen, kommt zu einem mehrjährigen Aufenthalt nach Straßburg. Heute hat er an allen Ecken und Enden in Straßburgs Dreimalten-Zirkus ein Unternehmern an, das etwas ganz Besonderes auf artistischem Gebiet leisten und auch in seinen Ausmaßen alle seine Vorgänger der letzten Jahre überlegen werden. Wie uns unser Gewährsmann mitteilt, haben in allen bisherigen Gastplätzen selbst jene Besucher, die durch langjährige Erfahrung ein Urteil in dieser Hinsicht abgegeben müssen, daß die in Aussicht gestellten Leistungen des Zirkus nicht nur erreicht, sondern sogar überboten sind.

Schon die ganze Anlage des durch drei gewaltige Masten gehaltenen Niereckens zeugt von Solidität und Feinheit, zwei gleich große Rängen werden umlaufend durch amphotischen Metallbleche getragen. Runde Plätze an allen Ecken und Enden bergen langgestreckte Stellungen über 100 die Raffinerie, ferner Elefanten, Löwen, Bären, Wölfe, Kanarienvogel, Büffel, kleine Künder, Dromedare, Lamas, Affen usw., einen ganzen europäischen Tierpark, das nach langen, mühseligen Jahren wieder seine alte Höhe erreicht hat. Die prächtige Ausstattung, in der die Kunst und Tierbegeisterung die Sauerbrunn und Schilde Vornehmheit der Aufmachung und die Gediegenheit der artistischen Leistungen ein Gesamtbild, wie es selten in einem Zirkus gesehen worden ist.

Nach der Empfehlungskarte, die Zirkus Straßburger vorausgeschickt, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß es ihm auch hier während seines hiesigen Aufenthalts nicht an Besuchern fehlen wird.

### Derlaßungsfeier.

Das Banner der Deutschen Republik wehte gestern auf dem Schulhof in der Wilhelmstraße, die umfassen farbigen „Kammler“ auch die Städtische Turnhalle, wo sich am Nachmittag neben Freunden der Demokratie auch eine Reihe Unterscheidener eingetragenen hatten, die Feier der Weimarer Verfassung zu begehen. Vertreter der einzelnen Weimarer Parteien, Hr. Dr. v. a. Zeller, Bürgermeister Dr. Weichardt, und Regierungsrat Dr. Berger an allen Ecken seiner Anwesenheit hier letzter die Umgehenden im Namen der Behörden willkommen und gab zunächst einen kurzen Überblick über das vergangene Jahr, das Deutschland nicht viel Gutes gebracht habe. Wir sollten aber deswegen die Hände nicht in den Schoß legen, sondern alle für uns sein Teil dazu beitragen, das heutige Reich nach außen hin stark und einig erscheinen zu lassen, sollten uns vor allem bemühen, uns gegenseitig zu verstehen und achten zu lernen. Sei allem unserm Tun müßten wir uns die Frage vorlegen: Wie ich damit meinem Vaterland, erst das Vaterland, dann ich, so müße es sein! Die Unruhe kläng in einem Satz auf das Deutsche Vaterland und die deutsche Republik aus. Der gemeinsame Gang des Vieles der Deutschen leitete über zur Deklamation des Herrn Ober-Neg. und Schulrates Dr. Sieck: „Künder! Die Forderung hielt dann Seminaroberlehrer Koerlin, der zunächst einmal die Frage aufwarf: Was hat uns die Verfassung gebracht? Die Verfassung habe uns die Einheit gebracht. Sie solle uns ein glückliches Schiff werden auf dem Meer der hohen Politik und Geschichte. Die deutsche Geschichte sei eine Geschichte des Leids. Was die Träger der schwarz-rot-goldenen Fahne damals erfehrt hätten, das habe Bismarck vollendet. Als der Weimarer das Selbstbestimmungsrecht zu sprechen kam, meinte er, dies seien unsere Führer, die uns am 11. November uns nicht zu. Es sei eine Frage in der Geschichte Deutschlands, daß die äußere Freiheit nie mit der inneren zusammengefallen sei. So hätten wir jetzt die „freie“ Verfassung, nach außen hin aber seien wir gefesselt. Der demokratische Gedanke sei der Gedanke der Freiheit, gebunden durch das Recht. Die Demokratie sei im Grunde, alle Rechte im deutschen Volk zu entfesseln. Herr Koerlin trat nun noch näher auf die Demokratie ein, führte im Zusammenhang damit eine Reihe von geschichtlichen Beispielen an, behandelte auch die Frage der Weimarer Verfassung und der Jugend und die Stellung der Demokratie zu diesen Fragen. Als er auf den sozialen Gedanken zu sprechen kam, der in der Weimarer Verfassung betont sei, wie in keiner anderen, bemerkte er, so notwendig, daß mancher Konservative ein besseres soziales Empfinden habe als anderer Liberale!

Die Feier war umrahmt von Darbietungen des Bismarckorchesters und Gefangen eines Kinderchors und schloß mit der Beethovenischen „Hymne“ die Himmel rühmen... - G.

### Neu-Rößen und Zweckverbandsgemeinden. Paralytischer Epilemie.

Wie uns mitgeteilt wird, ist in Neu-Rößen vom 12. bis 21. August die Schule wegen Paralytischer Epilemie geschlossen.

### Rundfunkprogramm.

Welle 452 Meter. Leipziger Weg am 8. September. Mittwoch, den 13. August. — 4.30—6 Uhr nm. Konzert der Hauskapelle. — 7.30—8 Uhr nm: Vortrag von Regierungsrat Dr. Weiland: „Selbstes und Arminsholzer“ — 8.15 Uhr nm.

### Konzert

Mitwirkende: Carl Reifer (Klavierkontra), Gerda Erigien (Klavierbegleitung). Die Rundfunk-Kapelle — 1. Teil: Racheifer zu Otto Erig Hartlebens 60. Geburtstag. Wiedergabe des Dichters und Vorlesung aus seinen Werken von Carl Reifer. 2. Teil: Konzert mit Geigensdarbietungen von Gerda Erigien (Klavierbegleitung). — Anschließend (etwa 9.30 Uhr) Preisfeier.

### Aus Kreis und Nachbarkreisen. Kommunistenpresse.

Aus dem Kreis Merseburg, 12. Aug. Zur Vorbereitung des Festtagszuges am Sonntag nachmittag haben Kommunisten ein Gewandels, meist grüne Jungen und ebenfalls weilsch, die Träger des Festzuges. Wenn sie durch eine Weilsch kamen, brüllte die „Internationale“ und andere schöne Lieder, in dem einen heißt es: Erst wenn die Bürger bluten Dann werden wir erst frei. Dann werden wir nicht mehr bluten, wird ganz offen mit Worten, die das festbedeutend sind wir nun in dem Staat mit der Freiheit. Diese Freiheit, diese Freiheit, wenn diese nicht, das ist bloßes Verstecken. Das Reben zum Sommer Jungen keine Bedeutung habe. Das Reben zum

# Letzte Depeschen

## Die kommende Konferenz der Finanzminister.

London, 12. August. Ueber die finanzpolitischen Verhandlungen innerhalb der Entente wurden von englischen Streifen heute folgende Angaben gemacht: Die Finanzministerkonferenz der Entente, an der ein amerikanischer Delegierter teilnehmen wird, beginnt am Tage nach Aufhebung der Londoner Konferenz in Paris zusammenzutreten. Diese Konferenz hat ausschließlich zwei Aufgaben:

- a) Die Verteilung der Reparationszahlungen, die vom 10. Januar 1923 bis zum 15. August 1924 eingegangen sind.
  - b) Die genaue Verteilung der Reparationssumme, die im ersten Jahre des Dawes-Planes eingeht wird.
- Nach Beendigung der Konferenz werden finanzielle Schuldverhältnisse von England, Italien, Frankreich und Belgien sich mit den Vorbereitungen für ein allgemeines Schuldabkommen unter den alliierten und assoziierten Mächten befassen. Es sei die Aufgabe dieser Schuldverhältnisse, die Vorbereitungen eines Planes auszuarbeiten, über die eine allgemeine Konferenz der alliierten und assoziierten Mächte im November, wahrscheinlich in London, zu entscheiden haben wird.

## Der Gegenbesuch der Belgier bei Marx.

London, 12. August. Gestern abend 7 Uhr erwiderte der belgische Premierminister Thunis in Begleitung des belgischen Ministers Hymanus den Besuch der deutschen Delegation, indem er im Hils-Hotel der Reichskanzlei Mars-Besuche, Dr. L. von Trotski und Stresemann traf sich gestern im königlichen Automobilklub.

## Die Repko und Ungarn.

Budapest, 12. August. Es wird gemeldet, daß die Repko eine besondere Unterkommission nach Budapest entsandte, deren Aufgabe angeblich die Kontrolle der Berichte des Generalrats Smith, des Bevollmächtigten des Räteregiments, in dem Land das Liebergebiet hat, sein wird. Ueber diese Angelegenheit wird die nächste Sitzung der Repko zu entscheiden haben.

## Der Streik in Polnisch-Oberschlesien.

Warschau, 12. August. Aus Katowitz wird berichtet: Gestern vormittag begannen unter dem Vorsitz des Ministers für soziale Fürsorge Borowski die Verhandlungen zwischen Vertretern der Industrie und der Arbeiterchaft betreffend die Beendigung des Generalstreiks. Die Verhandlungen hielten sich schwierig, da die Vertreter der Arbeiterchaft die Zurückziehung der Opross, Lohnreduzierung verlangten. Die Beamtenschaft beschloß, in den Streik mit Rücksicht auf sein näherkommendes Ende nicht einzutreten.

## Devisenkurse.

Berlin, 12. August. (Drachlos) Amlich wurden notiert:

New York (100 Dollar)	4,19—4,21
Amerikum (100 Mark)	16,00—16,01
Schwiz (100 Rfr.)	21,94—22,06
Paris (100 Rfr.)	23,98—24,10
London (1 Rfr.)	19,10—19,20
Schweiz (100 Rfr.)	79,20—79,60
Stockholm (100 Rkr.)	111,62—112,18
Oslo (100 Rkr.)	67,83—68,17
Denk (100 Rkr.)	11,40—11,49
Frank (100 Rkr.)	12,49—12,55
Wien (10000 Kr.)	5,94—5,96

Alles in Billionen Mark.

Zun ist in diesem Falle nur ein Schritt. Die Kommunisten werden ganz offen den Bürgerkrieg vor, zu dem sogar Deutsche und Franzosen aufgerufen sind. Und was ist die Regierung, deren verdamnte Pflicht und Schuldigkeit es ist, den rüchigen, aufständigen Bürger gegen das kommunistische Worts- und Raubgeheiß zu schützen? Verbotung mit einem Verbrechen ist nach § 126 des Strafgesetzbuches strafbar. Weider sind wir genötigt, daß der Brunnens erigügedet wird und wenn dies nicht in bester Eile geschehen ist, so wird man auch hier wieder, solange man nicht die fanatische Beziehung zu Explosionen gefährt hat. Es muß mit eiserner Strenge gegen den Kommunismus eingeschritten werden, der nichts anderes ist, als mit dem Mantel politischer Anschauung verhälltes Verbrechen. Jetzt wird diese Verbrechen durch die fanatische Anerkennung, daß ein Zutritt zu Reich und Reichsgewalt nicht nur ein Recht, sondern ein freilich ihrem Charakter gemäß aufgeführt. Erst wenn diese Mandate einfach lasiert werden, die Zugehörigkeit zu dieser sog. „Partei“ unter Justizstrafe gestellt wird und die Führer an die Wand geföhrt werden, wird die Luft in Deutschland wieder rein werden und man kann sicher sein, daß einem nicht von diesen Geseilen eines Tages der Hals abgeschnitten wird. Bekommt dieses Worgeföhndel die Oberhand, dann werde uns. Dann spielen sich bei uns die selben Szenen ab, die Rußland zur Hölle gemacht haben. Davor muß uns Gott und soll uns die Dürigkeit behüten.

1. Landstätt, 11. August. (Die behördlich angeordnete Verfassungsfest) ist hier so gut wie gar nicht beachtet worden. Außer dem beböhlen Schult und der Befestigung der amstehen Gebäude nahm man keine Notiz davon. So war es auch in der ganzen weiten ländlichen Umgebung. Seit längerer Zeit ist hier eine Bewegung im Gange, aus einer Ortsgruppe, „Schwarz-rot-gold“ zu gründen. Ein Bedürfnis dazu liegt nicht vor, diese dürfte eher eine Verfechtung des guten Einvernehmens der Bürgerchaft mit sich bringen, aber ist jetzt so Wader und Geschicklichkeitsstück, welches soll der nicht Sonntag aussergehen sein, an welchem eine große demokratische Versammlung hier stattfinden.

Direnberg, 12. August. (Der Wanderpreis des Jungdeutschen Ordens von Direnberg geworden.) Am geigenen Sonntag fand in Weipfels ein Armeegedächtnis (22 km) über schwieriges Gelände statt. Den 1. Preis errang Koloniar Kriegler von der hiesigen Weipfels. Auch der große Wanderpreis der Ballst. wurde entfall auf Direnberg. Bei der Preisverteilung für den Wanderpreis wurde die Durchsichtleistung der einzelnen Bruderchaften bewertet. Die siegreiche Mannschaft bestand aus Krieg-Vorbis, Salinenarbeiter Harnisch-Eckwitsch, Oberweipfelner Hofmann-Kneißler, Wadergelle Jand-Kneißler und Harnisch-Kneißler. Am Wetbewerben waren etwa 40 Ortsgruppen beteiligt. Der Preis wird im nächsten Jahre in Direnberg verteilt werden.

Schulditz, 12. August. (Durch eine Wette den Tod erlitten.) Infolge einer Wette hat am Freitag abend der Gelehrter Ernst Schirmer sein Leben eingebüßt. Bei der Wette handelte es sich um die längste Ausdauer im Schwimmen. Schirmer erbot sich, den Preis, ein Maß Bier, zu gewinnen und ging gegen 10 Uhr am Meer ins Wasser der Elster. Anfanglich rief er den am Ufer stehenden von

# Funkdienst der Telemobil.

## Die Ansicht Herriolts.

Paris, 12. August. (Drachlos). „Cere Nouvelles“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß Herrriot den Forderungen der deutschen Delegation nach Ausführung innerhalb von 3 bis 4 Monaten nicht ablegend gegenübersteht. Herrriot beanprucht aber entsprechende Kompensationen.

## Der Inhalt der Unterredung zwischen Stresemann und Clemental.

Paris, 12. August. (Drachlos). In der Zusammenkunft, die gestern nachmittag zwischen Stresemann und Clemental stattfanden, hat, laut dem Londoner Berichterstatter des „Petit Parisien“ Stresemann dem französischen Finanzminister bezeugt haben, daß eine vorläufige Vereinbarung, solange kein endgültiges Handelsabkommen zu Stande komme, in Kraft treten soll. Clemental hat bei Stresemann ein Memorandum zurückgelassen, in dem die französischen Wünsche ausgedrückt sind. Wittermeldungen zufolge soll Deutschland gleichzeitig das Prinzip der Weilsbegünstigung zugefanden werden, indes soll Deutschland drei Jahre auf die Ausführung aus Etsch-Verträgen keinen Fall erheben. Es wurde die Bildung einer Kommission beschloßen, in der Seidour vertreten sein wird.

## Die interalliierte Schuldregelung.

Paris, 12. August. (Drachlos). Der diplomatische Mitarbeiter der Subagentur berichtet zu den Meldungen, daß die Einberufung einer besonderen Konferenz zur Regelung der interalliierten Schulden geplant ist; Wegen der Wahlen, die im November stattfinden, kann die amerikanische Regierung sich von diesem Zeitpunkt auf der Konferenz nicht beteiligen lassen. Die Konferenz wird daher nicht vor Ende November, wahrscheinlich in Paris stattfinden.

## Die Pariser Blätter zu den deutsch-französischen Verhandlungen.

Paris, 12. August. (Drachlos). Die Pariser Blätter äußern sich zu den Verhandlungen, die zwischen der deutschen und französischen Delegation geführt werden, allgemein zweifelhaft. Der Berichterstatter des „Cere Nouvelles“ schreibt: Die Verhandlung ist eine Frage der Zeit und der Geduld. Wir sind auf gutem Wege.

einige Worte zu, dann aber wurde es plötzlich still. Er scheint durch einen Herzschlag aus Leben gekommen zu sein. Unbegreiflich ist, daß der Unfall nicht sofort, sondern erst am Sonnabend früh gemeldet wurde. Die Leiche des Ertrunkenen, der verbräutet ist, konnte bisher nicht aufgefunden werden.

## Heil Karlofeldbude erschossen.

Bödsitz, 12. August. Wie berichtet wird, sind auf einem Feld in Bödsitz zwei Karlofeldbuden von dem Weiler erschossen worden, der in Rotwech handelte, da er angenommen wurde, daß es ihm aus Leben ginge. Die Tische seien von dem Felde gewichen, als er sie zur Rede stellte, sondern verlugen vielmehr, täglich gegen ihn aufzutreten, worauf Tache von seinem Gewehr Gebrauch machte.

## Aus dem Reich.

Leipzig, 9. August. (Großfeuer). In den Lageräumen einer Holzprodukt-Großhandlung in der Sabelfstraße sind heute vormittag aus bisher noch unbekannter Ursache ein großer Haufen Holz, der aus mehreren Millionen Brettern, um zum Lager zu sein. Auch große Mengen Zettlwaren und Stoffwaren, die von einer zweiten Firma eingelagert waren, wurden von dem Feuer vernichtet. Der Feuerwehrgelag ist in angelegentlicher einmündigbländiger Tätigkeit des Brandes Herr zu werden. Der Schaden ist ziemlich erheblich.

Böckum, 11. August. (Typhuserkrankungen.) Im benachbarten Lemmingen ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Bisher sind sieben schwere Erkrankungen ausgegetren.

## Beim Spiel sechs Schüller erschossen.

Ueber ein fürchterbares Unglück wird aus Hannover berichtet: In Barrow bei Hannover verunglückte eine Anzahl Schulkinder mit Zandiercivellen, wofür sie sich Laffos und Schußwaffen beschafft hatten. Nachdem sie ihre Spielgenossen mit den Laffos gefangen und an Bäume gebunden hatten, gaben sie auf diese Schüsse ab, ohne zu ahnen, daß die Revolver geladen waren, und töreten nicht weniger als sechs Schulkameraden.

## Aus aller Welt.

### Ein Wiener Riesenstrolchwindel.

Der Betrüger festgenommen. Ein großer Scherzbeitrag im Betrage von 60 000 Dollars ist von einem Wiener in Rio de Janeiro bereits im November vergangenen Jahres zum Schaden einer Berliner Firma Zhu, die in Rio de Janeiro eine Filiale besitzt, wofführt worden. Es gelang dem Schwindler, dem fälschbar der Geheimcode, der bei Abfassung der Zeitschen benutzt wurde, bekannt war, erhebliche Summen an der Bank in Rio abzuholen. Der Betrag kam jetzt erst heraus. Es handelt sich um den 4-jährigen Ernst Franz a r a t l, der seinerzeit seine Zeitung bei der Firma in Rio verließ, um angeblich einen anderen Posten anzunehmen. Nach ungewisser Verfolgung gelang es nun, den Scherzfälscher in Wien festzunehmen, wo er einen großen Teil des Geldes in dem Bankgeföhnt seines Vaters angelegt hatte. Herr Zhu, der Chef der geschädigten Firma, ist nach Wien gekommen und stellt die Forderung bei der Firma in Rio verließ, um seiner Seite dem Vater zu Verfügung zu stellen, als Anlage im Bauhause zu belassen und so die Firma zu füngen.

### Explosion in einer italienischen Pulverfabrik.

Palermo, 10. Aug. In der Gemeinde Villadeati entfuand in einer privaten Pulverfabrik aus unbekannter Ursache eine Explosion, wobei mehrere Gebäude der Fabrik und andere Häuser der Umgebung schwer beschädigt wurden. Vier Personen wurden getötet und fünf schwer verwundet.

Verantwortliche Schriftleitung: Politik, Kunst und Wissenschaft: K. Semmeyer. Volkes und Provinz etc.: Carl Ludwig Andrich. Sport: G. Hagenborn. Anzeigen: G. Hagenborn. Druck und Verlag: Leipziger Druck- und Verlagsanstalt „Volk“, sämtlich in Merseburg.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

# Am Ringelstein.

Eine Bauerngeschichte aus dem Taunus  
von Fr. Ringel.

8] Mit zitterndem Herzen stand Röschen vor dieser Pracht; in diesem Hause sollte sie von nun an leben? Besaß sie das einträgliche Naturkind, mit ihren geringen Fähigkeiten die Herrschaften so zufrieden zu stellen, daß ihr Bleiben ein dauerndes war? Nun, unter allen Umständen hatte sie den verlässigen Willen, alles, was in ihren Kräften stand, zu tun, um den nach ihren Begriffen so hohen Lohn auch wirklich zu verdienen. Jetzt war sie einmal in das volle Leben hineingegangen, da wollte sie auch beweisen, daß ferne Kraft genug in ihr stecke, um allen Schwierigkeiten und widerwärtigen Umständen, wie sie die Wohnstätte unter fremden Willen mit sich bringen sollte, siegreich zu begegnen. Mit diesen Gedanken drückte sie zaghast auf den Knopf der elektrischen Klingel; nach kurzer Zeit wurde das Zischlauten einer Tür in dem hinteren Hause vernehmbar und ein alter silberhaariger Mann kam mit einem Schlüssel in der Hand nach dem Garientor, um zu öffnen.

Beim Anblick der jungen Mädchen grüßte er freundlich und sagte: Oaha, Sie sein gewiß des nei Mädchen, wo des Besenpfähle davon gerecht hat?  
Als Röschen bejahte, fuhr der Alte fort: Sie komme e bische hat, die gnädig Frau hat schon emol noch Ihre gefragt. Ich will Ihre nur gleich zu ihr führe, denn wenn sie uff etwas waart (wartet), und ungeduldig werd, is bös Kerje mit ihr esse! Ihr Schließeloch is auch schon kumme, der Fuhrmann Christ hat ihn gestern gebracht. Ich hab ihn enuff in Ihr Kammer gestellt.  
Mit diesen Worten schritt er durch die Platanenallee um das Vorberghaus herum, öffnete die nach einem weiten gepfächterten Hofe führende Hintertüre und führte das Mädchen durch einen mit bunten Mosaiksteinen angelegten Korridor, der schon von einer mattronen Umkel beleuchtet war, nach einem mit Kofosmatten belegten Vorplatz, wo er Röschen warten ließ und hinter einer der hohen braungebeizten Flügeltüren verschwand.  
Bemerkend sah sich das Mädchen in dem Raum um. Die Wände waren mit hohen Spiegeln, die fast bis zu der mit

herrlichen Stuckfiguren verzierten Decke reichten, bekleidet; zwischen je zwei Spiegeln waren alabasterweiße, fast lebensgroße Statuen aufgestellt, Nachbildungen der unsterblichen Meisterwerke aus dem alten Hellas: Pallas Athene, Artemis und Demeter, in der Mitte des Raumes war ein reichendes Blumenarrangement angebracht.  
Die Röschen die fremdartigen Eindrücke voll in sich aufnehmen konnte, öffnete sich wieder die Flügeltüre und der alte Mann erschien in den Worten: Sie solle hinein kommen, die gnädige Frau erwartet Sie!  
Zugast trat das Mädchen über die Schwelle und befand sich in einem hohen, mit dem raffiniertesten Luxus ausgestatteten Gemache einer alten Dame gegenüber, die in einem Schauersessel nahe dem einen der Bogenseiter saß, und die Eintretende aufmerksam musterte.  
Einen besonders angenehmen Eindruck konnte das Mädchen von ihrer neuen Herrin in dem gedämpften Licht der Gasfrone gerade nicht gewinnen. Dieses schmale, scharfgeschnittene Gesicht mit der gebogenen Nase trug ein etwas raubvogelartiges Profil zur Schau, das durch die glitzernden Gläser einer Vorquerte noch erhöht wurde. Wie nervös zupfen die überstarkten, fast durchsichtigen Hände der Dame an der auf ihrem Schoße liegenden Seidenbede, und auch die Stimme, die in schrillen Tonfall mit norddeutschem Akzent klang, trug nicht dazu bei, ein begünstigtes Gefühl in dem Herzen des armen Bauernkindes aufkommen zu lassen.  
Du bist lang geblieben, Mädchen, wie kommt das? Du sollst doch heute nachmittag um 2 Uhr eintreten! sagte die alte Dame, indem sie die funkelnden Gläser auf Röschen richtete.  
Ich hab helt morjend noch zum Diearzt noch Idhaa (Zdheime) gehe misse; anfer kan das is krank noch! Do konnt ich erst um zwaa Uhr von deshaan fort! erwiederte das Mädchen.  
Im Gotteswillen, spricht du denn auch das entsehlische Deutsch, alterierte sich ihr Gegenüber, das ist ja gerade, als wenn mir die Gehörnerben mit steulenschlägen zerfchlagen würden. Schauerhaft!  
Röschen fand in stummer Verlegenheit. Die Augen gefenkt, starrte sie auf den Strauß Erbsenbällchen, den sie noch in der Hand hielt, und einer raschen Eingebung folgend, trat sie einen Schritt vor und sagte schüchtern: Ich hab der gnädige Frau en kleine Strauß von der „Hoch Kanzel“ mitgebracht.

bo han ich e bische ausgerüst unn deswege is auch e klein bische später worn.  
Schon gut, schon gut, war die in lamorhanten Ton gegogene Antwort, sah einmal sehen! Wirkliche Ersta - stelle den Strauß dort in die Wase - vorichtig, daß du nichts zerbrichst! Es werden doch keine Madäcker und Spinnen darhin sein?  
Gewiß nit! versicherte Röschen.  
So, so, fuhr die gnädige Frau fort, da bist du also den ganzen Weg gegangen? Wie weit ist es eigentlich bis nach Wie heißt doch dein welverlorenes Nest?  
Westerhahn, gnädig Frau, es gehn gewöhnlich fünf Strauß drauff, ich hab aber in vier und e halber gepackt!  
Nst mir les, zu hören. Wenn du rasch vom Wege kommst, wirst du auch nicht so endlos lang ausbleiben, wenn du in die Stadt geschickt wirst! Lieberhau, das merke dir, das lange Perambulieren in den Straßen leide ich bei meinen Diensthöten absolut nicht und dann - ein lauernder Blick streifte das Mädchen - hast du hier Anhang, ich meine Verwandte oder gar einen Liebhaber?  
Aner gnädig Frau, ich bin jo erst achtzehn Jahr alt, erstärkte Röschen verständig, ich fenne überhaupt kaan aanzige Mensch hier, war in mein Reibe erst juaamal in Wiesbade: aamal als Kind beim Herr Sarzag (Sarzag) sein „Aubeleum und das zwaate Mol, wie ich konfemiert bin worn.  
So, so, erst achtzehn Jahr alt. Ein häßliches Mädchen kumpelte den Mund der Gnädigen. Um es kurz zu machen, erkläre ich dir, daß ich unter keinen Umständen ein Liebesverhältnis bei meinen Diensthöten dulde! Wenn ich nur im geringsten erfahre, daß du Verkehr mit jungen Männern pflegst, weisse ich dir die Türe. So, das wäre gesagt, und jetzt: Wie heißt du?  
Röschen!  
Paßt mir nicht für einen dienstbaren Gesell! Röschen? Theresje? Warum denn nicht gleich Thysnelba oder Euphrosine? Bei mir werden die Mädchen, die meine Stelle bekleiden, Grete genannt! Verstanden?  
Röschen nickte nur.  
Also Grete, schmebe jetzt in das Couterrain. Christians Frau wird dir etwas zu essen geben. Zela!  
Fortsetzung folgt.

**Herrlichster Marstall des Kontinents!**

**Stroßburger, Riesen-3-Masten-2-Manegen-**

Elefanten / Löwen / Bären / Wölfe / Büffel

**kommt**

mit ungeheurem Aufgebot an Menschen u. Tieren, lebendem u. totem Material, m. Massen-Darbietungen von unerhört packender Wucht, mit 80 Nummern in jed. Vorstellung, mit Sensationen, wie sie Merseburg noch nie gesehen!

**Merseburg Nulandplatz Eröffnung 18. August 1924**

Kamele / Känguruhs / Affen etc.

Durch Aufstellung einer

## Hydraulischen Presse

sind wir in der Lage

### Vollgummi-Reifen

für

### Last-Kraftwagen

auf u. abzupressen

Gleichzeitig empfehlen wir Continental Elastic u. Vollgummibereitlung

## Gustav Engel Söhne

Automobil-Reparatur-Werkstatt

## Auslandskapital!

- Wie bekomme ich eine Auslandshypothek??
- Wie bekomme ich Auslandskredit??
- Wie bekomme ich Geld zu 8-9% pro Jahr??
- Wie bekomme ich Geld vom Selbstgeber??
- Wie bekomme ich Geld auf längere Zeit??
- Wie bekomme ich Geld ohne Abschlußprovision??

Viele und ähnliche Fragen beantwortet der niederländische Finanzschriftsteller Willem van Dalen in einer in Deutsch verfaßten Schrift, als Manuskript hergestellt, worin viele praktische Rathschläge und Winke gegeben werden. Lieferung franco nach Einzahlung von 10 Guldenmark.

Besteller erhalten ferner kostenfrei drei Monate einen vollständigen Bericht über die Lage und die Zinssätze der Amsterdamer, Londoner und New Yorker Kreditmärkte nebst Verzeichnis von angebotenen Krediten und Hypotheken, auch steht denjenigen die Amsterdamer Kreditauskunft des Verfassers kostenlos zur Verfügung.

**Berlag Pleging**  
Berlin - Charlottenburg  
Königsstr. 24.

## Fahrrad- Mäntel

Schläuche  
Zubehör u.  
Ersatzteile

Große Auswahl Maßige Preise  
**Max Schneider, Merseburg a. S.**  
Mechanikermeister, Schmale Straße 19.  
Telephon 479.

---

Empfehle:

**Bogelfutter**  
Milch Pfd. 50 Pf.  
Hahh Pfd. 50 Pf.  
Glanz Pfd. 50 Pf.  
Hundekuchen Pfd. 35 Pf.

**D. Trardorf, Markt 6.**

---

## Hypotheken

von altbekanntem Creditvernehmen und Bankensicherheit auf Grundreinem Wege.

**Ernst Rudolf Reichardt,**  
Legation, Kammergerichts- und Rechtsgeschäft,  
Borns, Bez. Leipzig, Röhrastraße 6.

## F. Gustav Zahn

Halle (Saale), Königstrasse 59  
(Gegründet 1912)

### Spezial-Großhandlung in Metall-Halbfabrikaten

Messing-Bleche, Stangen, Röhren, Drähte  
Kupfer-Bleche, Stangen, Röhren, Drähte  
Aluminium-Bleche, Stangen, Röhren, Drähte  
etc. etc.

Ständig reichsortiertes Lager **Königstr. 59**  
Ausserdem Lieferungen ab Werk kurzfristig!

## Haupt- oder Nebenberuf

### Mk. 20,-

verdienen Sie täglich als das Mindeste.

Damen und Herren, welche an Privatbanken, aller Art Geschäfte, Generebetriebe, Fabriken, Behörden usw. einen absolut konkurrenzlosen Artikel verkaufen wollen, schaffen sich eine äußerst lohnende Verdienstmöglichkeit. Der Artikel wird überall notwendig gebraucht und immer wieder nachgekauft. Reichlich vertriehlich. Kein Kurs. Kein Kapital nötig. Gegen Einzahlung von Mk. 3.- Kautions im Brief (keine Briefmarken) oder auf Postkassenkonto Berlin Nr. 138780 sende ich Ihnen ein Originalmuster und Reklamematerial. Sie haben kein Risiko. Zahle bei Abnahme und Rücksendung des Musters unter Garantie Geld zurück.

**C. Sternberg-Berlin, W. 35.**  
Potsdamer Straße 106 a.

---

Empfehle:

Chocolade Pfd. 1,45  
Bienenhonig „ v. 0,90  
Bohnen-Kaffee  
1/2 Pfd. von 0,75  
Kakao 1/2 Pfd. von 0,25

**D. Trardorf, Markt 6.**

---

Wer gibt Nachhilfenunden in Latein u. Griechisch?  
Kings, u. Nr. 271 24 an die Geschäftsstelle D. Wl.

Eine weiße hornlose Ziege und ein Gaj gehen frisch enttanen. Wiederberufen erhält Belohnung im Zwei.

## Ein sorgenfreies Leben

erreichen Sie durch einen Treffer aus  
der großen

## Geld-Lotterie

Ziehung am 22. August 1924

130 000	100 000	90 000
80 000	70 000	60 000
50 000	45 000	35 000

R. 2 Mk. usw. insges. 22 000 Gewinne über vier Millionen Mark. Lose zum Preise von M. 1,50 an Porto und Afte 30 Pf. extra verbindet gegen Vereinfachung und Nachnahme:

**Ferd. S. Bleuß,**  
Lotterie-Einnehmer  
Hamburg 5, Nordstr. 169



### Amtliche Bekanntmachungen des Generalrats.

#### Berzugszuschläge bei Ankaufverträgen.

Der Herr Finanzminister hat in Übereinstimmung mit den reichsgerichtlichen Beschlüssen angeordnet, daß die in § 9 der Goldabgabenerordnung vorgesehenen Berzugszuschläge mit Wirkung vom 1. 8. 1924 bis auf weiteres ausschließlich nur in Höhe von 2 v. H. für den halben Monat erhoben werden, vorbehaltlich der Festsetzung des endgültigen Zuschlags nach Maßgabe der durch das neue Gesetz erfolgten Regelung. Falls hierbei ein halber Monat, für den ein Berzugszuschlag zu erheben ist, zum Teil in die Zeit vom 20. Juli 1924, zum Teil in die Zeit nach dem 1. 8. Juli 1924, so ist für diesen halben Monat der Berzugszuschlag in Höhe von 2 v. H. zu erheben.

Meine Bekanntmachung vom 1. Februar d. J. — Kreisamtsblatt Stad 4 — ist hiernach zu berichtigen.

Merseburg, den 29. Juli 1924.

Der Vorsitzende des Kreisamtschiffes.

### Gandwirtschaftliches Gewerbe, Umsatzsteuer und Schutzzoll.

In welcher unheilvollen Weise der Mangel an Schutzzoll für die Getreide- und Mehlindustrie im Zusammenhang mit der Handhabung der Umsatzsteuer a. B. auf die Mälerei einwirkt, lassen die gegenwärtigen Verhältnisse in diesem so wichtigen landwirtschaftlichen Gewerbe und im Mehlgewerbe deutlich erkennen. Das ausländische Mehl findet bei uns freie Einfuhr und es ist außerdem noch immer von der Umsatzsteuer beim Verkauf an die heimischen Käufer befreit — eine Maßnahme, der bei Erlaß der besaglichen Verordnung, als der heimische Mehl- und Kornpreis, an der inländischen Kaufkraft der Mehl- und Kornpreise, mehr oder weniger über Marktpreis lag, eine gewisse Berücksichtigung nicht abgesehen wurde. Seit der Konsolidierung unseres Geldwesens durch die Währungsreform hat sich die Lage in der Mälerei merklich verschlechtert. Der einheimische Kornpreis liegt unter dem Weltmarktpreis und die ungescherten Früchte der Weizenernte haben nach dem Ansteigen der Mehlpreise in den letzten Monaten zu bringen. So sind die Aufschlagsgebiete gewungen, Auslandsform zu neueren Preisen zu beziehen. Die heimischen Mäher abseits, weil sie auf dem von ihm bereitgestellten Produkt die fast verteilbare Umsatzsteuer zu tragen haben, während das Auslandsmehl von der Umsatzsteuer frei im Verkehr abgesetzt werden kann. Durch diese heute total verkehrten Maßnahmen der Steuer- und Zolnpolitik des Reiches wird also nicht nur die landwirtschaftliche Produktion, sondern auch das Mehlgewerbe schwer geschädigt. Der Staat bringt das also nicht nur selbst ein erhebliches indirekte Steuereinkommen, sondern er schädigt sich auch dadurch, daß er die Steuerkraft des größten Bevölkerungsteiles systematisch herabmindert. Dazu kommt die Mißwirtschaft der heimischen Mäher, deren bürokratischer Betrieb die Wirtschaft des Reiches fortlaufend direkt um über 100 Millionen Goldmark im Jahre schädigt, ganz abgesehen von den Millionen, die an Verwaltungsstellen für dies nachdrückbare gemeinschaftliche Institut jährlich aufgewendet werden müssen.

Sie gründlich und schnell Wandel zu schaffen, ist die dringende Aufgabe der allerersten Zeit. Eine Regierung, die dies unterläßt, verfährt sich an den Lebensinteressen des deutschen Volkes, mit denen nicht länger schuldlos getrieben werden darf.

### Die Sonderbelastung des deutschen Gewerbes durch die Industrieobligationen.

Bekanntlich steht das Sachverständigengutachten vor, daß neben der anderen aus ihm sich ergebenden Auflagen die Deutsche Industrie noch eine Sonderbelastung in Gestalt von Industrieobligationen zu tragen hat, die in Höhe von 5 Milliarden ausgeschrieben, verteilt und getilgt werden sollen. Bei den Verhandlungen über die Durchführung dieses Projektes sollte Frankreich ursprünglich durchgedrungen, daß nicht die deutsche Industrie in ihrer Gesamtheit belastet würde, sondern daß einzelne sorgfältig ausgesuchte Unternehmen herausgezogen werden sollten. Dieser Plan lag in der Richtung der schon lang zu erkennen, französischen Absichten, die für seine Interessen besonders wichtigen Industrien in seine Gewalt zu bekommen. So hatte es z. B. zunächst beantragt, die sogenannte Schwerindustrie mit 29,7% ihres Wertes heranzuziehen, die Maschinenindustrie mit 22%, die chemische Industrie mit 16%, die Schiffahrt mit 10,5% usw. Weiter war von Frankreich beabsichtigt, die auf Schwerindustrie und Maschinenindustrie (s. h. in der Summe) die Industrie) ausgeschrieben, Obligationen unter französische Kontrolle zu bekommen, um dadurch die Möglichkeit einer dauernden Überforderung der Industrie zu erhalten; um England für diesen Plan zu gewinnen, wollte man diesem Lande die Obligationen für die chemische Industrie, die Schiffahrt usw. übertragen. Bei Vertiefung dieses Projektes wäre die große Gefahr entstanden, daß im Falle der Nichtzahlung der Zinsen und Tilgungen (ein Geschehnis, das in anbedeutend der Höhe der Belastungen sehr leicht eintreten kann) die einzelnen belasteten Werke in das Eigentum bzw. in die Kontrolle der Obligationen-gläubiger geraten und dadurch ins Verloren gegangen wären. Abgesehen davon, was auch die damit verbundenen Belastungen unermäßig hoch, die Hälfte z. B. der chemische Industrie mit 80% ihres Gesamtvermögens in Anspruch genommen.

Die französischen Pläne sind dadurch bereinigt worden, daß unsere Auffassung eine Befreiung der gesamten Industrie und nicht der einzelnen Unternehmen vorzunehmen, erkannt, und daß die von Frankreich gewünschte Befreiung der einzelnen Industriezweige weitgehend gemindert worden ist. Allerdings werden die größten heimischen Werke nebenher noch gesondert belastet in Gestalt der Ausrüstung von 500 Goldmillionen Sonder-Obligationen, die auf die bedeutendsten Werke speziell eingetragener werden sollen. Aber auch so sind die Zahlen noch außerordentlich hoch. Das gesamte gewerbliche Vermögen kann auf 25 Goldmillionen veranschlagt werden. Die kleineren gewerblichen Vermögen (in nächster Höhe von 5 Milliarden) können wegen der

Schwierigkeiten der Berechnung nicht herangezogen werden, 25% des Vermögens 10% ergibt, die bei den Werken, auf die Sonderobligationen einzutragen sind, noch beträchtlich höher wird. Wie bei einer solchen Verbelastung die deutsche Industrie in Zukunft noch Kredite erhalten kann, bleibt unerklärlich; zum mindesten werden als Ausgleich für das große Risiko Zinsen verlangt werden, deren Ausbringung nur unter der größten Schwierigkeit vor sich gehen wird. Der nachfolgende Teil ist enthalten die Bestimmung, daß die Obligationen nicht über Verzinsung und Tilgung nicht auf die künftige deutsche Mark lauten, sondern auf Reichsgeld. Dadurch kann es kommen, daß dann, wenn künftig durch Maßnahmen der alliierten Kontrollorgane die deutsche Währung herabsetzt wird, Deutschland ohne eigenes Verschulden in schwebende finanzielle Notlage gebracht wird. Deshalb muß die Industrieobligationen auf Reichsmark ausgestellt werden, schon damit die Eigentümer dieser Obligationen darauf drücken, daß die alliierten Kontrollorgane keine, die deutsche Währung schädigenden Schritte unternehmen.

### Gefahren des Handelsabkommens mit Spanien.

Nachdem der deutsch-spanische Handelsvertrag von Regierung zur Regierung abgelehnt ist, ergeben sich hinterher starke Bedenken gegen das Abkommen. Wie haben erst jetzt die Beschlüsse der Reichsregierung über den Vertrag, der durch die kleineren Winger sind dadurch im höchsten Maße gefährdet worden. Seit Jahrzehnten, größtenteils als Kleinbürger und Kleinbauern auf ihrer Scholle nutzend, würden sie durch die Ratifikation dieses Abkommens um ihre Existenz gebracht werden.

Im Westen würde sich die Situation ohne eigenes Verschulden durch den Vertrag verschlechtern, während man im Osten im Begriff ist, eine großartige Seidenpolitik durchzuführen. Trotzdem bisher Proteste der rheinischen Wingerstämme auch nur in schwacher Form zu uns herübergeschickten, ist die Erregung, besonders in den linksrheinischen Weinbaugebieten, außerordentlich stark. Der Grund, weshalb die Zensurpolitik ernst gemacht werden kann, liegt in der Hauptfrage an den Verhältnissen der Weinlage. Es liegen zuverlässige Nachrichten vor, daß Frankreich den Weinbau in den linksrheinischen Weinbaugebieten, außerordentlich stark durch die Belastungsbedingungen stark beeinträchtigt über verfallen ist.

Die Situation an den deutschen Weinbauern abgelehnt wurde, war für Deutschland denkbar ungünstig. Die Industrie hatte schon seit Beginn des Jahres ein Handelsabkommen mit Spanien verlangt, um den deutschen Export nach Spanien zu heben. Der Abschluß des Vertrages wurde von Spanien zu lange hinausgeschoben, bis es keine weitere Schritte ferne im Ausland untergeordnet hatte. Dabei ergab sich für Deutschland eine denkbar ungünstige Verhandlungsposition, die ihm nicht einmal das Recht der Weltbegünstigung einbrachte und besonders dem Weinbau in schwerer Schädigung verurteilt wurde.

Berechnet man die Gehaltskosten des deutschen Weines an der Waise mit 200-300 Mark, in Spanien aber mit 150 bis 200 Mark, so würde unter Einwirkung des veranschlagten Zolls von 10 mal 20 gleich 200 Mark eine solche spanische Weine in Deutschland mit 50-55 Pf. jäh Markt kommen können, während der in Deutschland gezeigte Wein den Mindestpreis von 90 Pf. bis 1 Mark erreichen würde.

Nach auf die Qualität der Weine wird ein starker Druck erzielt werden, da die feilgelegte Grenze für die Güte der Weine außerordentlich gering bemessen ist. Als Mindestwert wurden 1,6 Gramm Erdnidgehalt in je 1000 Liter festgelegt, während in Deutschland ein Wein von 1,8 Gm. Erdnidgehalt bereits als verfallen angesehen wird.

Es ist dringend zu wünschen, daß im Interesse des deutschen Weinbaues, als eines wichtigen Teils der deutschen Volkswirtschaft, das Abkommen nach in letzter Stunde einer Revision unterzogen wird.

### Eine Kundgebung des Nationalverbandes deutscher Offiziere.

Berlin, 9. August. Die Kundgebung des Landesverbandes Groß-Verbands des Nationalverbandes deutscher Offiziere aus Anlaß der schmerzhaften Niederlage der Mobilmachung 1914 fand am Freitag unter starker Beteiligung im Berliner Konzerthaus Gln statt. Eine Hunderttätigkeit der Sivo sorgte für Ruhe und Ordnung bei dem Aufmarsch, bei der Aufsicht der einzelnen Teilnehmer. Am Ende des Tages zogen unter den Klängen des Preisenermarsches die Kommanden der ehemaligen Regimenter, zahlreiche Banner des Jungdeutschen Ordens, die Fahnen des Stahlhelms und anderer Vereine, bestehend von der Menge begrüßt, in den Saal. Der Redner, Oberstleutnant, die Kasse einer Abteilung des deutschen Zivilbehörden. Inmitten folgte der gemeinsame Gesang des Preisenermarsches. Der Vorstand erklärte die Begründung durch die 1. Vorsitzenden des Landesverbandes Oberst von Straßener, der in seinen Worten betonte, daß sowohl Großadmiral von Tirpitz wie auch General Ludendorff am deutschen Ergehen durch Krankheit verhindert sind. Wegen des Nichterscheinens des Generals Ludendorff wurde der Name des Generals Ludendorff durch den Namen des Generals Ludendorff ersetzt. Er führte u. a. aus: Bevor wir nicht das erreicht haben, daß das deutsche Volk die Kampfgemeinschaft gegen muß, beruhend auf den Grundrissen des alten Heeres, eher würden wir nicht frei sein. In seinen Ausführungen wandte sich der General auch gegen die Kriegsschuldfrage. Während der Festrede, die im Laufe der Rede erfolgte, fanden sich die Teilnehmer angedeutet angedeutet. Er sprach sich über die Kriegsschuldfrage aus. Er sprach sich über die Kriegsschuldfrage aus. Er sprach sich über die Kriegsschuldfrage aus.

### Rechtsqualitäten über Polens Schadenersatzpflicht.

Der Auslandsausfluß des Deutschen Anwaltsvereins teilte mit, daß die deutsche Regierung in Warschau im Polen im Jahr 47 Jahren beklagte und infolgedessen fast ganz entwertet. Die polnische Regierung glaubt für diese Schäden die Hunderte von Millionen Goldmark betragen, durch beschränkte Aufwertung (ca. 5-15 Prozent) und Freigabe ausreichenden Ersatz zu bieten. Der Auslandsausfluß des Deutschen Anwaltsvereins ist nach sorgfältiger Prüfung der Resultate zu der Überzeugung gelangt, daß die polnische

Regierung für die durch die Beschlagnahme berufschädigten Schäden voll verantwortlich ist, und daß derartige Ersatzansprüche mit Aussicht auf Erfolg beim Gemäßigten Gerichtsweg geltend gemacht werden können. Jedoch ungenügender Klärung der Unklarheiten werden bei diesem Gericht einige Fälle zur ungeliebten Entscheidung anhängig gemacht werden. Bis zum Erlaß dieser Entscheidungen wird empfohlen, keinerlei vorläufige Vereinbarung zu treffen, auch keine Abfindungserklärungen abzugeben. Der Auslandsausfluß des Deutschen Anwaltsvereins wird der Öffentlichkeit zu gegebener Zeit das Ergebnis mitteilen.

### Überwachung der deutschen Abführung durch den Völkerbund.

Paris, 11. August. Herrriot hatte gestern vormittag eine längere Unterredung mit Boncourt, dem Vorsitzenden der Studienkommission des Obersten Rates für die nationale Verteidigung. Boncourt hat über die Unterredung mitgeteilt, daß die Studienkommission im Verlauf einer ihrer letzten Sitzungen die Abfassung des Planes zu Ende geführt habe, der die Bedingungen angeht, unter denen die Kommission des Völkerbundes die Überwachung der Abführung Deutschlands in die Hände nehmen wird. Das Projekt im September vom Völkerbund während seiner Sitzung in Genf angenommen wird. Nach einer Meldung der Radioagentur ist der Plan der französischen Studienkommission sehr detailliert. Er sieht sogar die Einberufung von Kontrollleuten in den Zonen vor, die Kraft des früheren Vertrags entmilitarisiert werden sollen. Die Mitteilung von Boncourt ist in zweifacher Hinsicht interessant. Sie läßt darauf schließen, daß Frankreich tatsächlich geneigt ist, die Regelung des Sicherheitsproblems dem Völkerbund zu übertragen und ferner, die internationalisierte Militärkontrolle unter dem General Wachs aller Wahrscheinlichkeit nach im Herbst abzuberufen und durch einen Kontrollrat zu ersetzen.

### „Vive la Paix“.

Paris, 11. August. Wie der „Matin“ mitteilt, entzifferte sich die Absicht Herrriots nach London zu einer äußerst erdruddelnden Kundgebung. Als der Wagen Herrriots erschien, durchbrach die Menge die Absperrung, umringte Herrriot und rief: „Vive Herrriot, vive la Paix!“ Herrriot, der von dieser Erregung hingerissen war, konnte sich nur mit Mühe einem Weg zu seinen Wagen bahnen.

### Die Konferenz der baltischen Staaten endgültig nach Helsinki einberufen.

Danzig, 11. August. Die Regierungen der baltischen Staaten haben von der finnländischen Regierung nacheinander die offizielle Einladung zu der am 22. und 23. August in Helsinki stattfindenden Konferenz der baltischen Staaten erhalten. Die Frage, ob Polen sich an der Konferenz beteiligen wird, bleibt noch offen. Da Estland als Mitglied des Völkerbundes nicht in der Lage sein wird, zur Konferenz zu kommen. In diesem Falle wird die Konferenz verschoben. Polen hatte beauftragt den Vorschlag unterbreitet die Konferenz gleichzeitig mit der Völkerbundtagung abzuschießen, jedoch ist dieser Plan fallen gelassen worden.

### Young lehnt ab.

Newport, 11. August. Wie die „World“ berichtet, hat Young abgelehnt, den Posten eines britischen Agenten für die Reparationskommission zu übernehmen. Er wäre allenfalls bereit, ihn für kurze Zeit provisorisch anzunehmen, bis der Posten definitiv besetzt ist.

### Die norwegischen Delegierten zur Völkerbundkonferenz.

Kristiania, 10. Aug. Die Delegierten der norwegischen Völkerbundkonferenz in Genf hat Norwegen früherhin Außenminister Michelsen ernannt.

### Morgan reist nach Schweden.

Stockholm, 11. Aug. Anfolge einer Meldung des „Matin“ wird Morgan nach Schluß der Londoner Konferenz über Holland und Dänemark nach Schweden reisen.

### Zwei Delegierte der Sowjetregierung in Budapest.

Budapest, 10. August. Dieser Tage traf in Budapest zwei Delegierte der Sowjetregierung ein, um über den Wiederaufbau verlorener Gebiete zu verhandeln. Die Delegierten erhielten eine Ausnahmsbewilligung für drei Tage mit der Einschränkung, daß sie über Politik nicht sprechen dürfen. Es handelt sich um die Bekämpfung von elektrotechnischen und landwirtschaftlichen Maschinen.

### Die britisch-amerikanische Spannung.

London, 11. August. Blättermeldungen zufolge hat die britische Regierung durch die Vereinigten Staaten eine sofortige Erklärung Merkels bezüglich der Ermordung Frau Evans gefordert. Die britische Regierung habe sich das Recht vorbehalten, jede Aktion zu unternehmen, die sie für notwendig erachtet werde.

### Serringerung des tschechoslowakischen Heeres.

Tschechische Blätter melden, daß mit der diesjährigen Abschaffung im Heere auch eine Verminderung des Offizierskorps vorgenommen wird, durch eine Pensionierung von 3000 Offizieren hofft man, größere Erparnisse zu erzielen.

### Einreiseverordnungen für das besetzte Gebiet.

Bei den Behörden und der Bevölkerung des unbesetzten Gebietes besteht vielfach Unklarheit über die für die Einreise in das besetzte Gebiet von den Besatzungsbehörden aufgestellten Verordnungen. Nach diesen Vorschriften bedürfen alle über 16 Jahre alten, im unbesetzten Gebiet wohnhaften Personen zum Eintritt in das besetzte Gebiet eines Genehmigungsbescheides der jeweiligen Besatzungsbehörde, in deren Zone sie einzutreten oder sich aufhalten wünschen. Für die französischen, britische und belgische Besatzungszone sind besondere Genehmigungsbescheide erforderlich. Der Antrag auf Einreisebescheid der Besatzungsbehörde zu richten; 1. Für das Ruhrgebiet: an die französischen Divisionskommandeure in Essen, Dortmund und Düsseldorf bzw. an den belgischen Divisionskommandeur in Duisburg. (Die Handelskammern an diesen Orten sind bereit, die ihnen übergebenen, mit den nötigen Unterlagen versehenen Gesuche um Einreisebescheid zu bearbeiten.) 2. Für die belgische Zone des Westens (Gebiet: an den Bezirksdelegierten in Aachen (für den Reg.-Bez. Aachen)

Stamm  
komm  
du in  
is lange  
Dienst  
verwand  
alt, e  
anträge  
lesob:de  
unbekum  
Bücheln  
mach  
Liebes  
in  
Kamm  
st, und  
schön?  
Empfe  
erkennen  
ritations  
folgt.  
uche  
r u.  
teile  
reisc  
e S.  
19.  
Eken  
in Credit  
an den ver  
andbreiten  
einhardt,  
millions-  
schäft,  
Geisig,  
he 6.  
en  
aus  
e  
24  
o  
o  
nne  
sum  
und  
Dor-  
69

